

Auszeichnung für exzellente Qualität

Orthopädisches Krankenhaus Schloss Werneck wird zum Endoprothesenzentrum der Maximalversorgung



Die Oberärzte des Orthopädischen Krankenhauses Schloss Werneck haben gut Lachen: Aus den Händen von Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel erhalten schon sie wieder eine wichtige Auszeichnung – das begehrte Zertifikat eines Endoprothesenzentrums der Maximalversorgung.



Was verbirgt sich dahinter? Zunächst mußte sich die Klinik einer strengen Untersuchung stellen. Zwei externe Experten (Chef- und Oberärzte mit ausgewiesener Expertise in der Endoprothetik), die die Klinik vorher nicht kannten, standen eines Morgens im Februar vor der Tür. Nach einem wissenschaftlichen Beurteilungsschema haben sie die technischen Möglichkeiten und die Abläufe der Klinik auf Herz und Nieren geprüft. Der Katalog reichte von Kooperationsverträgen mit externen Partnern über die Behandlung auf

der Intensivstation bis zu den Mindest-Operationszahlen der Chirurgen.

Werneck Pionier im Bereich minimal-invasiver Prothesenoperationen

Gerade bei letzteren gibt es in Deutschland nur wenige Kliniken, die mit Werneck konkurrieren können. Mit mehr als 1.000 künstlichen Hüft- und über 850 Kniegelenken zählt Werneck ohnehin zu den Top-10 Kliniken für Endoprothetik in Deutschland. Durch eigene Spezialinstrumente ist die Klinik Pionier für minimal-invasive Prothesenoperationen. Werneck hält im Hüftbereich alle Systeme von der minimal-invasiven Kurzschaftprothese bis zu Spezialprothesen (Keramik-Keramik-Großkopf) für Patienten mit sportlichen Ambitionen vor. Auch am Knie reicht das Spektrum von der minimal-invasiven Schlittenprothese bis zu High-End Prothesen mit verbesserter Beugefähigkeit für Sport-Patienten. Zuletzt können mit einer speziellen Kernspintomographie Schablonen angefertigt werden, die exakt an die Anatomie des individuellen Patienten angepaßt sind.

Spezielle Infektionsschutzhelme filtern die Atemluft bei jeder OP

Hygiene wird großgeschrieben: Alle Endoprothesen-Operationen werden in OP-Sälen durchgeführt, die exklusiv für Orthopädische Eingriffe genutzt werden. Darüber hinaus tragen die Operateure spezielle Infektionsschutzhelme („Astronauten-Helme“), die die Atemluft der Chirurgen zusätzlich filtern. Bei allen Risikopatienten wird bereits vor der stationären Aufnahme eine Testung auf Krankenhauskeime vorgenommen – seit 2011 war in der Klinik keine einzige Neuinfektion mit MRSA-Keimen zu verzeichnen.

Was aber hat der Patient von der Zertifizierung? Gerade in einer Zeit, in der viel über unnötige Operationen diskutiert wird, erhält der Patient die Sicherheit, daß jede Operation mindestens zweimal überdacht wird: Vom Operateur selbst und noch einmal in einer speziellen Konferenz unter den Augen des Chefs. OP-Abläufe, Nachbehandlung und sogar die Kooperation mit den nachbehandelnden Reha-Partner-Kliniken genügen höchsten wissenschaftlichen Standards. Die externen Gutachter waren begeistert: „... hervor-



Prof. Dr. med. C. Hendrich,
Ärztlicher Direktor

Auf dem Prüfstand

Im Jahr 2011 erreichte das Orthopädische Krankenhaus Schloss Werneck in einer bundesweiten Umfrage der Techniker Krankenkasse unter 1000 beurteilten Kliniken den 19. Rang (mit einem Abstand zur absoluten Spitze von etwa einem Prozent).

Die jüngste externe Patientenbefragung wurde vom Institut Metrik im Jahr 2012 durchgeführt. In nahezu allen überprüften Bereichen lag die Klinik deutlich über dem Bundesdurchschnitt. Als „nur“ dem Durchschnitt entsprechend wurde der schlecht erreichbare Kiosk bewertet – ab September 2013 steht hier neben dem historischen Gartensaal ein perfekt ausgestattetes Café zur Verfügung. Die Qualität der medizinischen Versorgung und Zuwendung liegt dagegen dicht am Optimum. Als in der deutschen Vergleichsgruppe führend wurden die Zimmer bewertet.

ragende Organisation von strukturierten Abläufen...“ wurde dem Orthopädischen Krankenhaus offiziell bescheinigt.

Die ideale Klinik

Herr Prof. Hendrich, was macht Werneck zu einer besonderen Klinik?

Prof. Hendrich: Wir haben eine supermoderne Spezialklinik in einem echten Barockschloss. Das alleine ist schon einzigartig. Aber vor allem haben wir aufgrund unserer Behandlungszahlen äußerst erfahrene Ärzte und Schwestern, die es schaffen, den Patienten bei aller Hightech-Medizin in einer familiären Atmosphäre zu umsonnen.

Stichwort Erfahrung: Ihre hohen Zahlen sehen Sie gerne als Qualitätsmaßstab.

Prof. Hendrich: Das ist ein ganz einfaches Rechenbeispiel. Fünf Oberärzte und ich haben im letzten Jahr über 4100 Operationen durchgeführt. Mit knapp 1900 Endoprothesen operiert selbst unser jüngster Oberarzt mehr Prothesen als anderswo ein ganzes Krankenhaus. Wir alle lieben unsere Arbeit. Und diese Begeisterung spüren auch unsere Patienten.

Zu der Expertise der Operateure kommt auch noch eine perfekte technische Ausstattung?

Prof. Hendrich: Ohne überragende Technik verliere das Wort „Spezialklinik“ seine Bedeutung. Das fängt bei unserem OP-Zentrum an, das ausschließlich für orthopädische Belange genutzt wird. Es geht weiter

mit einem Kernspintomographen, den wir speziell für orthopädische Diagnostik nutzen. Wir haben die Möglichkeit, intraoperativ dreidimensionale Röntgendurchleuchtungen vorzunehmen. An der Wirbelsäule verwenden wir ein spezielles Gerät, um Schmerzfasern dauerhaft elektrisch auszuschalten. Das alles sind nur Beispiele für Technologien, die es anderswo in einer einzelnen Klinik nur selten gibt.

Werneck führt in Deutschland auch die meisten Stammzelltransplantationen in der Orthopädie durch.

Prof. Hendrich: Dabei handelt es sich um körpereigene Vorläuferzellen, die wir während der Operation als Knochenmark entnehmen und mit einer speziellen Maschine aufbereiten. Nach 15 Minuten liegen diese Vorläuferzellen in einer kleinen Spritze vor. Wir können damit schlecht heilende Knochenbrüche oder Durchblutungsstörungen des Knochens erfolgreich behandeln. Zudem gibt es auch eine neue Methode, fortgeschrittene Knorpelschäden wieder aufzubauen. Mit dieser Technologie haben wir in Deutschland, vielleicht sogar weltweit, die meiste Erfahrung.

Ihrer Klinik werden seit Jahren besonders niedrige Infektionsraten zugeschrieben?

Prof. Hendrich: Nach den Zahlen der bundesweiten Qualitätssicherung liegen wir in Bayern seit Jahren an der Spitze. Im Jahr 2012 war bei über 1000 Hüft- und 850 Knie-Totalendoprothesen keine einzi-

ge Infektion während des stationären Aufenthaltes zu verzeichnen. Dafür treiben wir auch jeden erdenklichen Aufwand. Alle Prothesenoperationen werden mit speziellen Schutzhelmen („Astronautenhelmen“) operiert, für die wir in Deutschland der größte Abnehmer sind. Alle Patienten mit besonderem Risiko werden bereits bei der Krankenhausaufnahme einem speziellen Schnelltest unterzogen, der innerhalb einer Stunde einen Befall mit Krankenhauskeimen nachweist. Patienten mit positivem Befund werden vor einer Operation zunächst saniert. Entscheidend sind aber die Ausbildung und das Engagement unseres ganzen Teams.

Gerade Ihr Pflorgeteam erhält immer wieder Bestnoten.

Prof. Hendrich: Die Bewertungen unserer Patienten sind fast rekordverdächtig. 98 Prozent geben an, sich jederzeit wieder bei uns operieren lassen zu wollen. Dabei schätzen unsere Patienten vor allem die familiäre Atmosphäre. Auch bei uns wird wirtschaftlich gearbeitet. Dabei versuchen wir aber immer, jedem Patienten individuell gerecht zu werden.

Nun sind Ihre Patienten tatsächlich außergewöhnlich untergebracht. Ist Werneck die einzige Klinik in einem historischen Schloss?

Prof. Hendrich: Uns ist zumindest keine andere Orthopädische Klinik bekannt. Seit der Inbetriebnahme des Hauptschlusses können wir unseren Patienten auch endlich die Unterbringung bieten, die zu unserem medizinischen Standard passt. Das besondere Ambiente in einem echten Barockschloss empfinden die Patienten als wohltuend. Einer meiner Patienten hat einmal treffend gesagt: „Ohne die Operation wäre es wie Ferien...“

Herr Prof. Hendrich, haben Sie herzlichen Dank für das Gespräch!

Weitere Informationen

Tel.: 09722 / 21 14 03
www.orthopaedie-werneck.de